

Montag, 13. August 2018

„Bairische Sprachwurzel“ für Raumfahrt-Ingenieurin

ESA-Direktorin gibt Dialekt-Interviews

Straubing. (sep) Der Dialektpreis „Die Bairische Sprachwurzel“ für eine Raumfahrt-Ingenieurin: Berti Brigitte Meisinger hat Sonntagmittag in Straubing den renommierten Sprachpreis vom Bund Bairische Sprache verliehen bekommen, der jedes Jahr an eine Dialekt sprechende Persönlichkeit geht.

Meisinger ist Missionsdirektorin der europäischen Raumfahrtagentur ESA im Kontrollzentrum Oberpfaffenhofen. Als am 6. Juni dieses Jahres für das Projekt „Mission Horizons“ in Kasachs-

tan im Weltraumbahnhof Baikonur eine Sojus-Rakete mit Astronaut Alexander Gerst in Richtung ISS-Raumstation gezündet wurde, kommentierte Meisinger den Raketenstart zeitgleich in einem Radio-Interview in ihrem oberbayerischen Basisdialekt.

Das würdigte Sprachwurzel-Erfinder Sepp Obermeier mit dem renommierten Dialektpreis. Laudator Prof. Herbert Riepl vom TUM-Campus Straubing bescheinigte Meisinger nach Preisträger Papst Benedikt XVI. einen „besonderen Draht nach oben“.



Berti Brigitte Meisinger hilft Astronaut Alexander Gerst von der Erde aus – und spricht darüber im Dialekt. Das gefällt Sprachwurzel-Erfinder Sepp Obermeier (r.) und Herbert Riepl vom TUM-Campus (l.).

Foto: sep

Straubinger Tagblatt

Dialekt bis ins Weltall

„Die Bairische Sprachwurzel“ für Raumfahrtinieurin Berti Meisinger

„Houston, wir haben kein Bairisch-Problem.“ Dafür sorgt die Preisträgerin der „Bairischen Sprachwurzel“: Raumfahrtinieurin Berti Meisinger. Sepp Obermeier vom Bund Bairische Sprache würdigte im Theater Am Hagen ihren oberbayerischen Dialekt. Den vergisst Berti Meisinger nicht mal während eines Raketenstarts.

Bis ins Weltall steht die Wissenschaftlerin und Sprachpreisträgerin mit ihrer Arbeit im Fokus: Berti Brigitte Meisinger ist Missionsdirektorin der europäischen Raumfahrtagentur ESA im Kontrollzentrum Oberpfaffenhofen. Sie betreut Astronaut Alexander Gerst rund um die Uhr als „Mission Director“ vom Kontrollzentrum aus und koordiniert die wissenschaftlichen Experimente im Auftrag von 15 beteiligten Nationen in enger Abstimmung mit der NASA.

Als am 6. Juni dieses Jahres für das Projekt „Mission Horizons“ in Kasachstan im Weltraumbahnhof Baikonur eine Sojus-Rakete mit Gerst in Richtung ISS-Raumstation gezündet wurde, kommentierte Berti Meisinger den Raketenstart zeitgleich in einem Radio-Interview in ihrem oberbayerischen Basisdialekt.

Mit Weltraumstaub zu neuem Glanz

„Bairische O-Töne ins Weltall zu senden – mit dieser fast schon revolutionären ‚Mission Bavarian Language‘ als Tabubruch hat Berti Meisinger das Preisvergabekriterium für die ‚Bairische Sprachwurzel‘ mehr als erfüllt und den vermeintlich angestaubten bairischen Dialekten im Weltraumstaub zu einem neuen digitalen Glanz verholfen“, sagte Sprachwurzel-Erfinder Sepp Obermeier.

Schon zum 14. Mal wurde die „Bairische Sprachwurzel“ vom Bund Bairische Sprache verliehen. Sie geht jedes Jahr an eine herausragende, dialektspredende Persön-



Die gläserne Sprachwurzel ist mit ihren vier Kilo gar nicht so leicht, stellte Preisträgerin Berti Brigitte Meisinger lachend fest.

lichkeit. Ausgezeichnet wurden unter anderem schon Pfarrer Rainer Maria Schießler, Stefan Dettl, Papst Benedikt XVI., Luise Kinseher und vergangenes Jahr Martina Schwarzmann. Die passende Musik kam wieder von der Volksmusikgruppe „Oane wia koane“ aus Schwarzach. Und auch Berti Meisinger sei „Oane

wia koane“, war sich Obermeier sicher. Der Festakt stieß wie immer auf großes Interesse in der Bevölkerung – inmitten des Volksfest-Trubels.

Die „familiäre Atmosphäre“ im Theater Am Hagen während des Volksfestes lobte Oberbürgermeister Markus Pannermayr. „Berti Mei-

singer, des basst“, sagte er in seinem donauländischen Basisdialekt.

Im Dialekt sprach auch der diesjährige Laudator, allerdings im Dachauer-Basisdialekt. Prof. Dr. Herbert Riepl ist Inhaber einer Chemie-Professur der TU München in Straubing und Weihenstephan-Triesdorf. Das Verschwinden von Dialekten habe der Wissenschaftler in den vergangenen 20 Jahren während seiner Forschungsaufenthalte in Indien und Tibet erlebt. Auch in München falle ihm immer stärker der Rückgang des Bairischen auf. Schuld daran sei vor allem das fehlende sprachliche Selbstbewusstsein der Einheimischen, die freiwillig auf ihre Sprache verzichteten.

Planen, koordinieren und den Ton angeben

Prof. Riepl bescheinigte Berti Meisinger nach Preisträger Papst Benedikt XVI. einen „besonderen Draht nach oben“ und „eine ganz besondere Beziehung zum Himmel“. Er erklärte, dass die Preisträgerin seit 1970 die Raumfahrtentwicklung in Oberpfaffenhofen entscheidend mitgeprägt hat. Zudem hat sie gezeigt, „dass auch technische Angelegenheiten auf Bairisch gesagt werden können.“

Berti Meisinger kümmert sich zum Beispiel um Planungen, welche Experimente im All gemacht werden oder koordiniert medizinische Untersuchungen. Und das sei für das Weltall natürlich viel schwieriger zu planen als auf der Erde.

„Da Wahnsinn, vielen Dank“, fasste sich die Sprachpreisträgerin nach der Sprachwurzel-Verleihung kurz. „Dass es sowas gibt, fantastisch.“

Sepp Obermeier meinte, dass Bairisch aus dem europäischen Kontrollzentrum in Oberpfaffenhofen, „dem bayerischen Houston“, in einem Interview „zur normalsten Weltraumsache der Welt“ wurde, gebe Grund zur Hoffnung auf ein Überleben der bairischen Dialekte im digitalen Zeitalter. -sep-